Noch einmal ins Leutschenbach

Mit dem morgigen «Wort zum Sonntag» endet für Pfarrer Reto Studer ein zweijähriges Gastspiel beim Schweizer Fernsehen

Zwei Jahre hat Reto Studer, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Kelleramt, im «Wort zum Sonntag» Gesellschaftsthemen aus christlicher Perspektive kommentiert. Eine tolle Erfahrung sei es gewesen, aber auch eine fordernde, zieht er Bilanz – und fasst bereits ein nächstes Ziel ins Auge.

Thomas Stöckli

Seine Erfahrung vom «Wort zum Sonntag» kommt auch der reformierten Kirchgemeinde Kelleramt zugute: Pfarrer Reto Studer vor der Pfarrschüür in Oberlunkhofen. Bild: Thomas Stöckli

Was es heisst, von der Aktualität eingeholt zu werden, erfuhr Reto Studer zum letzten Jahreswechsel: Sein kommendes «Wort zum Sonntag» hatte er da schon länger vorbereitet und über die Festtage eingeübt. Doch dann ereignete sich die Brandkatastrophe von Crans-Montana. Unter diesen Umständen wurde der vorbereitete Text Makulatur, stattdessen galt es, auf die traurige Aktualität Bezug zu nehmen. Einen Tag vor der Aufzeichnung.

«Meine erste Reaktion war: ‹Das schaffe ich nicht!›», blickt Reto Studer zurück. Nach kurzem Nachdenken sagte er dann doch zu, unter der Bedingung, dass er auf die tatkräftige Unterstützung von Fabio Theus, Redaktionsleiter fürs «Wort zum Sonntag» beim Schweizer Radio und Fernsehen, und Andrea Aebi, Radio- und Fernsehbeauftragte der Reformierten Medien, zählen könne. «Ausserdem wollte ich meiner Sprachlosigkeit Ausdruck verleihen dürfen», ergänzt er: «Billiger Trost und einfache Erklärungen waren für mich fehl am Platz.»

> *«Ich stehe noch hinter jedem einzelnen Beitrag»*

Unter diesen Voraussetzungen schrieb er über Nacht einen neuen Text. Tags darauf, auf der Autofahrt in Richtung Aufnahmestudio, arbeitete er mit den beiden am Telefon noch an den letzten Formulierungen. «Zu sehen, was in diesem Dreierteam möglich ist, war bei aller Tragik eine unglaublich schöne Erfahrung», blickt er zurück, sagt aber auch ehrlich: «Das war Überforderung. Massive Überforderung.»

Auf Lebensnähe gesetzt

Die Vorbereitung der anderen 15 Beiträge fürs «Wort zum Sonntag», mit denen Studer in den vergangenen beiden Jahren das Fernsehpublikum erreichte, verlief weit weniger hektisch. Als roter Faden zieht sich das Zwischenmenschliche, die Lebensnähe durch seine Themen. Wo es passte, baute er auch gerne ein Augenzwinkern ein. «Ich stehe noch hinter jedem einzelnen Beitrag», versichert er. Er ärgere sich höchstens über kleine Details, etwa über jene Aufzeichnung, bei der sein Einstecktuch immer tiefer in der Brusttasche verschwand.

Regelmässig etwas Gehaltvolles mitteilen zu können, sei anspruchsvoll gewesen. Auch wenn das «Wort» nur höchstens vier Minuten lang ist und locker daherkommt: «Jeder Beitrag brachte für mich einen Aufwand von gut 20, 25 Stunden mit sich», verrät er. «Mehr Transpiration als Inspiration also», formuliert er es, in Anlehnung an ein berühmtes Zitat von Erfinder Thomas Edison.

Um Formulierungen gerungen

«Es war eine wunderbare Zeit», fällt seine Bilanz trotzdem positiv aus. Die Chance, die sich ihm bot, habe er sehr geschätzt: «Man geht ganz anders durchs Leben, wenn man mit einem Auge nach möglichen Themen fürs Fernsehen Ausschau hält.» Und nicht zuletzt empfand Studer es als riesiges Privileg, als einer von insgesamt fünf

> *«Durfte aus meiner eigenen Perspektive sprechen»*

Theologinnen und Theologen für diese prestigeträchtige Sendung – eine der traditionsreichsten des Schweizer Fernsehens – ausgewählt worden zu sein. «Ich habe meine Zusage nie bereut», hält er fest.

Als besonders bereichernd hat er den Austausch mit seinen Bezugspersonen Andrea Aebi und Fabio Theus empfunden. «Ich durfte immer aus meiner eigenen Perspektive sprechen», so Studer, «doch sie halfen mir als Sparringspartner dabei, diese sprachlich und inhaltlich noch pointierter zum Ausdruck zu bringen.» Manchmal hätten sie richtiggehend um einzelne Formulierungen gerungen. Was er unter anderem gelernt habe, so Studer, sei die Devise «kill your darlings»: «Ein Satz oder ein Abschnitt kann für sich gesehen noch so gut sein, wenn er dem Ganzen nicht hilft, muss er weg», erklärt Studer.

Erfreulich gewesen seien auch die Rückmeldungen von den Zuschauerinnen und Zuschauern. «95 Prozent waren unterstützend und positiv», sagt er. Die persönlichsten Reaktionen gab es zu seinem Beitrag zum Ewigkeitssonntag, dem reformierten Totengedenken. «Eine Woche davor war mein Vater gestorben. Ich habe das in einem oder zwei Sätzen erwähnt und daraufhin eine Flut an Kärtchen und Mails erhalten.» Auf jedes Schreiben, das er in den letzten zwei Jahren erhielt, antwortete Studer selbst, manchmal griff er dazu auch zum Telefon.

Armbändeli und Einstecktuch

Um für den grossen Moment im Studio bereit zu sein, setzte Reto Studer nebst der gewissenhaften Vorbereitung auf feste Rituale. Für jeden Auftritt legte er beizeiten eine neue Kombination aus Anzug, Hemd und Einstecktuch bereit, und seine Tochter Philomena knüpfte ihm für jeden Aufnahmetermin ein neues Glücksarmband.

Wenn Reto Studer heute Freitag letztmals ins Fernsehstudio Zürich-Leutschenbach fährt, ist deshalb seine Tochter mit dabei. «Wir beziehen einen Jokertag. Sie soll sehen dürfen, wie es hinter den Kulissen läuft», sagt er. Worum es in seinem letzten «Wort zum Sonntag» gehen wird, will der telegene Pfarrer noch nicht verraten. Nur so viel: «Es wird mit Absicht kein fulminanter Beitrag, sondern etwas Leiseres.» Und zum Ende darf er sich persönlich von den Zuschauenden verabschieden. «Das bedeutet mir viel, weil mir die Beziehung zum Publikum immer wichtig war.»

> *«Ich rechne mit etwas Wehmut»*

Künftig Präsident der Synode?

Morgen Samstagabend wird Reto Studer dann nochmals vor dem Laptop sitzen und der Ausstrahlung entgegenfiebern. «Dabei bin ich jeweils nervöser als bei der Aufzeichnung», wie er betont. Danach wandern die Textkärtchen – die er immer gewissenhaft vorbereitet, aber nie gebraucht hat – und die gesammelten Armbänder mit weiteren Erinnerungsstücken in eine schöne Schachtel. «Ich rechne mit etwas Wehmut und einer gewissen Leere», sagt Reto Studer: «Dieses Engagement war eine grosse Sache, die sich so nicht wiederholen wird.»

Langweilig wird es dem Pfarrer der Kirchgemeinde Kelleramt allerdings auch nach der Zeit als Fernseh-Kommentator nicht werden. Kurzfristig freut er sich auf etwas mehr Freizeit, nächstes Jahr wird er dann eine Weiterbildung im Bereich Mediation in Angriff nehmen. Schliesslich engagiert er sich nebenamtlich als Friedensrichter und als Präsident des Verbands Aargauischer Friedensrichter. Eine weitere Aufgabe könnte nun in der Synode, dem kantonalen Parlament der Reformierten Landeskirche, auf ihn zukommen. «Ich wurde angefragt, ob ich für das Vizepräsidium kandidieren wolle», verrät er. Die Legislatur dauert vier Jahre, üblicherweise übernimmt der Vizepräsident danach das Präsidium für weitere vier Jahre. Die Wahlchancen stehen gut, im Moment ist Studer der einzige Anwärter.

Oberlunkhofen

Chinderfiir

Am Samstag, 24. Oktober, beginnt um 16.30 Uhr die nächste Chinderfiir in der Kirche Oberlunkhofen. Dies ist eine kindergerechte Feier für alle Familien mit kleineren Kindern: Zusammen singen, beten, basteln und Geschichten aus der Bibel hören.

Alteisen, Keramik und Elektronik

Heute Freitag, 23. Oktober, 15 bis 17 Uhr, und morgen Samstag, 24. Oktober, 9 bis 12 Uhr, organisiert die Gemeinde auf dem Vorplatz der Turnhalle eine kostenlose Sammlung. Folgende Materialien können angeliefert werden: Altmetalle ohne Fremdstoffe, Velos und Mofas. Keramik, Steine, Fenster- und Spiegelglas als Mischabbruch. Elektronik-, Elektro-, Haushalts- sowie Bürogeräte für die Elektroniksammlung.

Der Forstbetrieb Kelleramt betreut zu den aufgeführten Sammelzeiten die Anlieferungen. Es wird der bewährte Einbahnverkehr (Schulhausstrasse und Gibelhütteweg) eingerichtet.

Unterlunkhofen

Adventsfenster getalten

Traditionen sind doch etwas Wunderbares. Auch dieses Jahr lädt der Familienclub die Bevölkerung dazu ein, ein Fenster, eine Tür, den Eingangsbereich oder die Gärten stimmungsvoll zu dekorieren, damit sich alle gemeinsam auf Weihnachten einstimmen können. Die Organisatoren freuen sich, wenn sich wieder viele Einwohnerinnen und Einwohner melden und an dieser schönen Tradition teilnehmen. Ob mit oder ohne Apéro, jedes Fenster wird einzigartig und trägt dazu bei, das Dorf zu etwas ganz Besonderem zu machen. Die Beleuchtung der Adventsfenster beginnt jeweils um 18 Uhr, gleichzeitig würde auch der Apéro stattfinden. Wenn jemand mitmachen will, meldet man sich mit dem gewünschten Datum, der Adresse und der Angabe, ob man einen Apéro anbieten will (dies ist keine Voraussetzung), bis zum 30. Oktober unter adventsfenster8918@gmx.ch.

Jonen/Oberlunkhofen

Rekrutierung der Feuerwehr

Im Aargau besteht für Frauen und Männer bis und mit dem 44. Altersjahr Feuerwehrpflicht. Das Feuerwehrkommando Oberlunkhofen-Jonen ermuntert die Bevölkerung, sich zum Feuerwehrdienst zu melden. Die Feuerwehr führt am Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr einen Infoabend für Interessierte im Feuerwehrgebäude am Feldring 4 in Jonen durch. Wer eine interessante Tätigkeit, den Dienst am Nächsten und eine gute Kameradschaft pflegen möchte, darf am Infoabend teilnehmen. Weitere Infos gibts beim Feuerwehrkommandanten Thomas Etterlin, Tel. 079 778 70 65, oder bei einem bekannten Angehörigen der Feuerwehr.

Auflage des Budgets

Das Budget der Feuerwehr Oberlunkhofen-Jonen liegt bis am 29. Oktober öffentlich auf.

Islisberg

Traktanden festgelegt

Für die Gemeindeversammlung vom 13. November hat der Gemeinderat folgende Traktandenliste verabschiedet: 1. Protokoll. – 2. Einbürgerung Arianna Franceschina und ihre Kinder Gaia Amatucci und Anna Amatucci, italienische Staatsangehörige. – 3. Verpflichtungskredit von 86 700 Franken (als Anteil von Islisberg an gesamthaft 1,975 Mio. Franken) für Ersatz- und Neubeschaffungen Abwasserreinigungsanlage (ARA) Kelleramt. – 4. Zusatzkredit für die Projektierung einer Sauberwasserleitung von Islisberg nach Arni von 60 000 Franken. – 5. Genehmigung Baugebührenreglement. – 6. Verpflichtungskredit von 2,5 Millionen Franken für die Begegnungszone mit Mehrzweckgebäude und Spielplatz auf Parzellen 357 und 358, angrenzend an die Schulanlage Steindler (Zone für öffentliche Bauten). – 7. Budget mit einem Steuerfuss von 98 Prozent. – 8. Verschiedenes und Umfrage.

«Chilegmeind»

Am Freitag, 30. Oktober, 19 Uhr, startet in der Mehrzweckhalle Arni die Kirchgemeindeversammlung. Interessierte entscheiden dort über die Geschicke der römisch-katholischen Kirchgemeinde Lunkhofen mit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Arni

Bibliothek lädt ein

Am Sonntag, 25. Oktober, lädt die Bibliothek ins Foyer der Kirche ein. Ab 13.30 Uhr ist die Kaffeestube mit Getränken und Kuchen offen. Um 14 Uhr sorgt Clown Pipo mit Zaubertricks, Spielen und viel Humor für leuchtende Augen – bei Klein und Gross.

Am Mittwoch, 28. Oktober, 9 Uhr, findet die beliebte «Gschichte Chischte» statt: Leseanimation (mit Basteln) für Kinder von zweieinhalb Jahren bis zum Kindergartenalter. Die Bibliothek öffnet um 8.30 Uhr. Für die Begleitpersonen steht die Kaffeestube bereit.